

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 85 (2023)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Neozoen sind gekommen, um zu bleiben  
**Autor:** Hunger, Ruedi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1086634>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Speziell wenn eingeschleppte Schadinsekten auftreten, spielt Ackerhygiene eine grosse Rolle. Bild: zvg

# Neozoen sind gekommen, um zu bleiben

Seit Jahrzehnten «wandern» Insekten aus anderen Kontinenten in die europäische Landwirtschaft ein und breiten sich aus, weil sie keine Gegenspieler haben und sich das Ökosystem zuerst auf sie einstellen muss. Damit zahlen wir den Preis der Globalität.

**Ruedi Hunger**

Spätfröste, Starkregen, Trockenheit verfehlen ihre Wirkung nicht und mangelnde Planungssicherheit durch äussere Einflussnahme sorgt für Verunsicherung in der Landwirtschaft. Gemeinsam mit dem Klimawandel werden die Herausforderungen für die landwirtschaftliche Praxis durch den globalen Handel immer zahlreicher. Mit dem länder- bzw. kontinentübergreifenden Handel schaffen es immer wieder blinde Passagiere in Form von Insekten bis zu uns. Nicht alle sind schädlich. Einige dieser Neozoen zählen aber zu den Schadinsekten.

## Es fehlt an Erfahrung

Der Schaden, den beispielsweise die Marmorierte Baumwanze verursacht, entsteht hauptsächlich durch ihre Saugtätigkeit. Die heranwachsenden Früchte werden durch die Einstiche deformiert, zudem kann das Fruchtfleisch verbräunen. Häufig sind die Schäden nicht eindeutig zuzuordnen, da auch Krankheiten und andere Schädlinge ähnliche Schadbilder verursachen. Die Marmorierte Baumwanze hat ein extrem breites Wirtspflanzenspektrum von weltweit über 200 Arten. In der Schweiz ist sie seit 2004

nachgewiesen. Diese Baumwanze wird durch visuelle Kontrollen überwacht. Noch fehlen langfristige Erfahrungen zur Regulierung des Schädlings weitgehend. Insektizide sind nur begrenzt wirksam. Nichtchemische Massnahmen wie Lichtfallen oder das Abblasen dezimieren auch Nützlinge.

## Milde Winter – beste Voraussetzungen

Die Grüne Reiswanze ist auf milde Winter angewiesen und konnte deshalb bis vor Kurzem kaum Fuss fassen. Zunehmend



mildere Witterung auch im Winter verbessert die Chancen für den Saugschädling. Neben den direkten Saugschäden werden die Früchte aufgrund des lange anhaftenden «Wanzengeschmacks» unverkäuflich. In Ackerkulturen ist die Grüne Reiswanze vor allem in Soja, Mais und Buchweizen zu finden. Im Rekordsommer 2022 konnte sich die Wanze speziell in Deutschland ausbreiten.

### Kürzere Entwicklungszeit

Der Schnellkäfer bzw. der Drahtwurm ist ein alter Bekannter. Weniger bekannt ist, dass eine neue Art der Schnellkäfer sich

durch eine kürzere Entwicklungszeit von den bisherigen im landwirtschaftlichen Bereich schädlichen Schnellkäfern unterscheidet. Auch bei diesem Schädling zeigt es sich, dass er mit den neuen Klimabedingungen gut zurechtkommt.

### Ackerhygiene im Vordergrund

Die drei Beispiele zeigen, dass es wichtig ist, frühzeitig auf neue Schädlinge aufmerksam zu werden. Frühes Auftreten von invasiven Arten bereits im Frühjahr kann bedeuten, dass sich im laufenden Jahr weitere Generationen ausbilden werden. Falterpopulationen sind an Risikostandor-

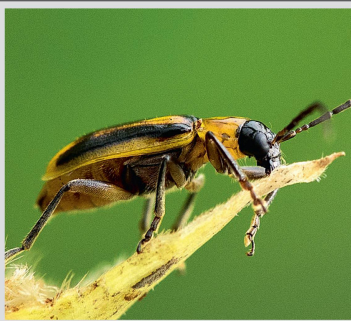
### Neophyten und Neozoen

Immer wieder laufen in Kantonen und Gemeinden Aktionen, sogenannte «Neophyten» (Sträucher, Pflanzen) aus Gärten und Parks zu entfernen und durch einheimische Pflanzen zu ersetzen. Inzwischen ist der Begriff Neophyten weitgehend bekannt. Eine umgangssprachliche Definition ist dies für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». So weit, so gut. Etwas weniger bekannt, weil in der Öffentlichkeit weniger darüber gesprochen wird, ist der Begriff «Neozoen». Zu diesem Wort gibt es eine ganz ähnliche Definition: Als Neozoen werden Schädlinge bezeichnet, die seit Beginn des kontinenteübergreifenden Handels 1492 unter direkter oder indirekter Mitwirkung des Menschen in ein ihnen zuvor nicht zugängliches Faunengebiet gelangt sind und dort neue Populationen aufgebaut haben. Seit «1492» heisst noch lange nicht, dass alle Neozoen aus Amerika kommen, sehr viele stammen aus Asien.

### Neozoen



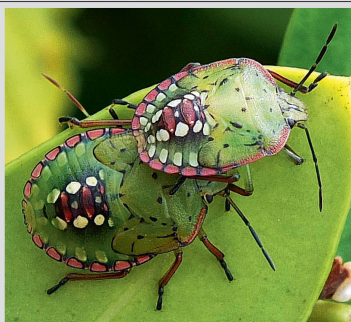
Die **Marmorierte Baumwanze** stammt ursprünglich aus Asien. Sie ist ein ernstzunehmender Schädling für die Landwirtschaft. Insbesondere schädigt sie Obst, Gemüse, Beeren und Feldkulturen. Die braun melierte Wanze ist 12–17 mm lang und von April bis Oktober aktiv. (Agroscope Merkblatt 71/2018)



Vom **Westlichen Maiswurzelbohrer** hört man immer wieder. Neben der einbrütigen Rasse des Maiszünslers gibt es seit 2003 (Deutschland) auch bereits eine Rasse mit zwei Generationen pro Jahr. Dies führt natürlich zu einem deutlich höheren Schadpotential. Seit 2000 wird die Situation des Maiswurzelbohrers in der Schweiz überwacht. (Agroscope Merkblatt 121/2020)



Eine neue, wärmeliebende Art des **Schnellkäfers** hat in den letzten Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Die Larven dieser neuen Art weisen eine kürzere Entwicklungszeit auf. Dies bedeutet, dass die Drahtwurmpopulation und damit die Schäden entsprechend grösser werden. (AgrarForschung 2/2008)



Die **Grüne Reiswanze** stammt vermutlich aus Ostafrika. Sie ist in einigen Ländern Europas seit mehreren Jahrzehnten bekannt. Weil es sich aber um eine ausgesprochen klimasensitive Art handelt, die auf milde Winter angewiesen ist, konnte sie sich lange Zeit nicht wirklich ausbreiten. Seit 2010 wird sie aber in warmen Regionen Deutschlands vermehrt beobachtet. (Lumbrico 14/2022)

ten zu überwachen, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Denn nur so kann beispielsweise die Etablierung des Maiszünslers rechtzeitig erkannt werden.

Um den Kreis zur Acker- oder Feldhygiene zu schliessen, braucht es unter Umständen eine Anpassung der Anbaustrategie, wenn sich eine neue Art im eigenen Anbaugebiet etabliert. Bekannt ist, dass sich der Westliche Maiswurzelbohrer, der als Ei überwintert, am besten durch die Fruchtfolge bekämpfen lässt (Anbaupausen). Sehr direkt mit Ackerhygiene ist der Maiszünsler bekämpfbar, weil er als Puppe in den (Mais)Stoppeln überwintert. Ganz ähnlich auf gute Ackerhygiene angewiesen ist auch die Bekämpfung der Fusarien-Pilze, die ebenfalls auf Maisstopeln überwintern.

### Fazit

Neozoen sind gekommen, um zu bleiben. Viele sind so selbstverständlich, dass man sie gar nicht mehr als Einwanderer erkennt. Andere, vor allem dann, wenn sie neu auftreten, geben Anlass zu Besorgnis. In jedem Fall müssen Kulturen in Zukunft noch gezielter auf neue Schädlinge kontrolliert werden. Ackerhygiene leistet einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung neuer Schädlinge.